

Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche
Landeskunde in Baden-Württemberg

Reihe B

Forschungen

230. Band

VERÖFFENTLICHUNGEN DER
KOMMISSION FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE
IN BADEN-WÜRTTEMBERG

REIHE B

Forschungen

230. Band

Redaktion:
Uwe Sibeth

Steffen Kaiser

Vom regionalen zum globalen Markt

Politische, gesellschaftliche und marktwirtschaftliche
Wandlungen im württembergischen Agrarsektor
1848–1914

2022

Jan Thorbecke Verlag Ostfildern

D 93



Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier gedruckt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg,
Stuttgart

Kommissionsverlag: Jan Thorbecke Verlag in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.thorbecke.de

Umschlagabbildung: Vorderseite: Werbeplakat der Heinrich Lanz AG um 1906,
Agrarhistorisches Archiv Prillinger, Wels (Österreich).

Rückseite: Titelillustration der Statuten des landwirtschaftlichen Vereins von
den Fildern, [o. O.] 2. Aufl. 1846, Stadtarchiv Filderstadt OSiA 69.

Gesamtherstellung: Gulde Druck GmbH & Co. KG, Tübingen

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-9579-7

Vorwort

Die Geschichte der württembergischen Landwirtschaft im 19. Jahrhundert wurde trotz ihrer tiefgreifenden Veränderungen mit Auswirkungen bis in unsere Zeit hinein kaum untersucht. Diese Thematik in Form der vorliegenden Dissertation erforschen zu können, verdanke ich der Bereitschaft und Unterstützung meiner beiden Betreuer, Prof. Dr. Sabine Holtz (Universität Stuttgart) sowie Prof. Dr. Gert Kollmer-von Oheimb-Loup (†) (Universität Hohenheim). Beide hatten immer ein offenes Ohr für mich und haben mir in schwierigen Phasen wichtige Impulse gegeben.

Ebenso hilfreich waren die kritischen Anmerkungen und Vorschläge, die ich von den Teilnehmern des Oberseminars von Frau Prof. Dr. Holtz erhalten habe. Gabrielle Mauz und Margit Herter sei für die Überprüfung der Orthographie gedankt. Dabei haben sie auch die ein oder andere schwäbische Formulierung behoben. Sophie Drescher hat mit kritischem Blick eine Vielzahl der Kapitel hilfreich kommentiert. Des Weiteren gilt der Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesarchivs Baden-Württemberg und des Universitätsarchivs in Hohenheim für ihre Unterstützung bei der Suche nach Quellen.

Dank des Stipendiums der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg war ich in den drei Jahren meiner Forschungstätigkeit finanziell abgesichert. Dass meine Arbeit nun in der Reihe B der Kommission verlegt wird, freut mich außerordentlich. Herrn Dr. Uwe Sibeth sei hier für die kritische Begutachtung der Studie sowie die guten Vorschläge und Korrekturen gedankt.

An letzter Stelle steht der Dank an Dr. Jennifer Oevermann, mit der mich seit der Studienzeit nicht nur eine enge Freundschaft, sondern auch ein hervorragendes Arbeitsverhältnis verbindet. Ohne ihren analytischen Blick, ihre klaren Worte und ihre mentale Unterstützung wäre diese Arbeit wohl kaum entstanden.

Steffen Kaiser

Ostfildern, im August 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Tabellen	XII
Diagramme	XIII
Abkürzungen und Siglen	XIV
Ungedruckte Quellen	XV
Gedruckte Quellen und Literatur	XV
Zeitungen	XXXII
Einleitung	1
1. Der Strukturwandel der württembergischen Landwirtschaft im 19. Jahrhundert	1
2. Forschungsstand und Quellenlage	5
I. Die wichtigsten agrarpolitischen Akteure in Württemberg	13
1. Die Zentralstelle für die Landwirtschaft	13
a. Gründung und Aufbau	13
b. Umwandlung in eine vollständige Staatsbehörde 1848	16
c. Entwicklung der Zentralstelle von 1855 bis 1914	23
2. Der landwirtschaftliche Verein in Württemberg	27
a. Von der Gründung bis 1848	27
b. Der Neubeginn der landwirtschaftlichen Vereine nach 1848	29
c. Das Vereinsstatut von 1877	34
3. Zentralstelle, Verein und überregionale Interessenvertretungen	38
a. Der Deutsche Landwirtschaftsrat	38
b. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft	42
II. Wissensvermittlung durch Wochenblatt und landwirtschaftliches Ausbildungswesen	47
1. Ein Fachblatt für die Landwirte: Das landwirtschaftliche Wochenblatt	47
2. Elitenausbildung und Forschungseinrichtung: Die Akademie Hohenheim	56
a. Von der Gründung bis in die Jahrhundertmitte	56
b. Der Streit mit Liebig oder die Frage der richtigen Düngung	58
c. Die Reformierung der Akademie ab 1865	60
d. Württemberg und die mineralische Düngung	63

VIII

e. Leguminosen als Stickstoffsammler	67
f. Die Samenprüfungsanstalt	71
g. Von der Akademie zur Hochschule	76
3. Die Ackerbauschulen	80
a. Die Gründungsphase der Ackerbauschulen	80
b. Aufnahmekriterien und Bewerberzahlen	84
c. Herkunft und Zahl der Ackerbauschüler	88
d. Der Lehrplan	92
e. Verkürzung der Lehrzeit an den Ackerbauschulen	98
f. Der Zusammenhang von Arbeitskräftemangel und sinkenden Schülerzahlen	101
4. Die Winterschulen	106
a. Die Einrichtung der Winterschulen	106
b. Die hohe Fluktuation des Lehrkörpers	108
c. Das Erfolgsmodell Winterschule	113
5. Vom Wein- zum Obstbaugebiet	119
a. Zur Verbesserung des Weinbaus: Die Weinbauschule Weinsberg	119
b. Der Obstbau in Württemberg	124
c. Eduard Lucas, die Gartenbauschule Hohenheim und der Obstbau	125
d. Wirtschaftsstandort Württemberg	127
6. Zwischenfazit	133
III. Politische Direktive: Agrarreformen und Bodenkulturgesetz	137
1. Ländliche Siedlungsstrukturen und Bewirtschaftung	137
2. Realteilung und Anerbenregelung	142
3. Landwirtschaft, Heimgewerbe, Handwerk und Industrie	146
4. Agrarreformen zur Verbesserung der Landwirtschaft	148
a. Die Auflösung der Allmenden	148
b. Die ‚Bauernbefreiung‘	154
5. Ein Bodenkulturgesetz zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse	158
a. Die Kleinparzellierung	158
b. Die Betriebsgrößen	165
c. Die Idee des Bodenkulturgesetzes	171
6. Die Umsetzung des Bodenkulturgesetzes	173
a. Meliorationsmaßnahmen	173
b. Die Einstellung von Kulturingenieuren	179

c. Markungsregulierung und Wirtschaftswege	184
d. Die Zentralstelle für Landeskultursachen	192
e. Kompetenzüberschneidungen und fehlende Durchsetzungskraft	198
f. Das „Gesetz betreffend die Feldbereinigung“	207
g. Die Abteilung für Feldbereinigung	214
h. Anspruch und Wirklichkeit: Der Erfolg des Feldbereinigungsgesetzes	217
7. Zwischenfazit	223
IV. Gesellschaftliche und politische Reaktionen auf die Globalisierung des Agrarmarkts	225
1. Vom Freihandel zum Protektionismus	225
a. Die letzte ‚Krise alten Typs‘ 1843/55	225
b. Freihandel oder Protektionismus?	229
c. Die wirtschaftlich guten Jahre ab 1855	233
d. Die Globalisierung des Agrarmarktes ab den 1870er Jahren	237
2. Vom Getreideanbau- zum Veredlungsbetrieb	241
a. Veränderungen in der Rindviehhaltung	241
b. Die Zunahme des Viehbestands	247
c. Getreideanbau zwischen Weltmarktpreis und Futtermittelbedarf	251
d. Weniger Brache, mehr angebaute Nutzfläche	257
e. Der Rückgang der Schafhaltung	261
3. Die Mechanisierung der Landwirtschaft	264
4. Das Genossenschaftswesen	271
a. Der württembergische Darlehnskassenverband	271
b. Konsumvereine	279
c. Der Bankrott des Heidenheimer Verbands	285
d. Molkereigenossenschaften	292
5. Zwischenfazit	296
Ergebnisse	299
1. Agrarpolitische Akteure: Zentralstelle und Vereine	299
2. Politische Einflussnahme: Die Bildungspolitik	300
3. Politische Einflussnahme: Agrarreform und Bodenkulturgesetz	302
4. Der Markt als Katalysator agrarischer Wandlungsprozesse	304
5. Schlussbetrachtung	308

Anhang	313
I. Zu Kapitel I	313
1. Der Gesamtetat für die Landwirtschaft 1848 bis 1909	313
2. Aufteilung des Gesamtetats für die Landwirtschaft	315
a. Etat der Zentralstelle für die Landwirtschaft	315
b. Weitere Posten des Etats für die Landwirtschaft	316
3. Die DLG-Ausstellung in Stuttgart 1896	318
II. Zu Kapitel II	318
1. Die Hohenheimer Direktoren von der Gründung bis 1917	318
2. Auswärtige Studenten in Hohenheim	319
3. Der Stundenplan der Ackerbauschulen	320
4. Berufe und Aufenthaltsort der ehemaligen Schüler der Ackerbauschule Hohenheim von 1818 bis 1863	325
5. Schülerzahlen der landwirtschaftlichen Winterschulen	325
6. Zahl der ertragsfähigen Obstbäume in Württemberg 1878 bis 1907	326
7. Ertrag sowie Ein- und Ausfuhr von Kernobst in Württemberg 1878 bis 1912	327
III. Zu Kapitel III	328
1. Übersicht über die Anzahl der Feldbereinigungen in den Jahren 1899 bis 1909	328
2. Verteilung des Grundbesitzes nach Kull 1873	329
IV. Zu Kapitel IV	330
1. Molkereigenossenschaften und deren Mitglieder in Württemberg 1893 bis 1906	330
2. Molkereigenossenschaften in den einzelnen Kreisen 1907	331
3. Hauptsitze der Käsereiindustrie in Württemberg 1907	331
4. Übersicht über die Ergebnisse der Viehzählungen in Württemberg 1853 bis 1913	331
V. Die Statistiken zu Anbau und Ertrag	332
1. Allgemeines	332
2. Die statistische Aufnahme der angebauten Ackerfläche	334
3. Die statistische Aufnahme der Ernteerträge	336
4. Eine Besonderheit: Das Jahr 1866	340

VI. Die statistischen Aufnahmen	341
1. Landwirtschaftliche Nutzfläche	341
2. Ackerland als Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche	343
3. Umfang der Kulturgruppen an der gesamten Ackerbaufläche	345
4. Wiesenfläche als Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche	347
5. Futterpflanzen	349
6. Handelsgewächse	354
7. Hülsenfrüchte	361
8. Hackfrüchte	364
9. Getreide	369
Personen- und Ortsregister	375

Tabellen

Tabelle 1: Auszahlung der Gelder für die Rindviehverbesserung an die Bezirksvereine	30
Tabelle 2: Mitgliederzahlen der Bezirksvereine 1866 bis 1919	31
Tabelle 3: Mitgliederzahlen sowie Einnahmen und Ausgaben des landwirtschaftlichen Vereins von den Fildern 1849 bis 1911	33
Tabelle 4: Die Zuteilung der Oberämter zu den zwölf Gauverbänden	35
Tabelle 5: Übersicht über die Auflagenstärke des Wochenblattes 1848 bis 1907	54
Tabelle 6: Verbrauch mineralischer Düngemittel in Württemberg	65
Tabelle 7: Ein- und Ausfuhr von Mineraldünger in Württemberg 1890 bis 1906	66
Tabelle 8: Hektarerträge im Deutschen Reich und Württemberg	71
Tabelle 9: Studentenzahl der Akademie Hohenheim 1879 bis 1908	78
Tabelle 10: Zahl der Studierenden in Hohenheim von 1818 bis 1907	79
Tabelle 11: Herkunft der Ackerbauschüler 1879 bis 1881	89
Tabelle 12: Schülerzahlen an den Ackerbauschulen	89
Tabelle 13: Gesamtschülerzahl der Ackerbauschulen	91
Tabelle 14: Aufenthaltsorte der Schüler	91
Tabelle 15: Tagesplan der Ackerbauschulen	93
Tabelle 16: Stundenplan der Ackerbauschule Hohenheim – Winterhalbjahr	94
Tabelle 17: Stundenplan der Ackerbauschule Hohenheim – Sommerhalbjahr	95
Tabelle 18: Lehrplan der Ackerbauschule Hohenheim	96
Tabelle 19: Schülerzahlen der Winterschulen	117
Tabelle 20: Schülerzahlen der Ober- und Unterkurse	118
Tabelle 21: Teilnehmerzahl der Obstbaumkurse	127
Tabelle 22: Prozentuale Verteilung der Betriebsgrößengruppen 1873	167
Tabelle 23: Prozentuale Verteilung der von den einzelnen Betriebsgrößengruppen bewirtschafteten Gesamtfläche 1873	167
Tabelle 24: Anzahl Betriebe in Württemberg 1873, 1882 und 1895	169
Tabelle 25: Meliorationsprojekte im Großraum Stuttgart 1845 bis 1847	180
Tabelle 26: Umgesetzte Drainierungen 1881 bis 1906	182
Tabelle 27: Eingegangene Anträge zur Durchführung einer Feldbereinigung bei der Abteilung für Feldbereinigung von 1886 bis 1911	219
Tabelle 28: Feldbereinigungen von 1886 bis 1906 in den einzelnen Kreisen	221
Tabelle 29: Erwerbstätige in Württemberg in Prozent (1822-1907)	236
Tabelle 30: Versand- bzw. Empfangsüberschüsse im Eisenbahnverkehrsbezirk Nr. 35 Württemberg-Hohenzollern 1913	242
Tabelle 31: Rindviehzahl in den vier Kreisen 1900, 1904 und 1907	243
Tabelle 32: Relative Ausdehnung der Brachfläche und Ackerweide in den einzelnen Kreisen 1852 und 1897	260
Tabelle 33: Maschinenzahl in württembergischen landwirtschaftlichen Betrieben 1882 und 1895	268
Tabelle 34: Entwicklung des Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg	278
Tabelle 35: Eisenbahnversand von Milch in Württemberg 1899 und 1906	293
Tabelle 36: Milchversand und -empfang der vier Kreise 1907	293

Diagramme

Diagramm 1: Gesamtetat für die Landwirtschaft von 1848 bis 1909	23
Diagramm 2: Leguminosenfläche 1852 bis 1914.	68
Diagramm 3: Lineare Entwicklung der Durchschnittserträge von Winterweizen, -roggen und Dinkel 1852 bis 1914	70
Diagramm 4: Möhrenfläche 1852 bis 1900 (ab 1861 Riesenmöhren)	73
Diagramm 5: Erntefläche von Flachs und Hanf 1852 bis 1900.	74
Diagramm 6: Anbaufläche von Mais 1852 bis 1899	75
Diagramm 7: Weinbergfläche in Württemberg 1880 bis 1914	123
Diagramm 8: Entwicklung der ertragsfähigen Obstbäume in Württemberg 1878 bis 1914	129
Diagramm 9: Reichsaufnahme der Obstbäume 1900	131
Diagramm 10: Einfuhr und Ernteertrag von Kernobst in Württemberg 1878 bis 1912	133
Diagramm 11: Etat der Abteilung für Feldbereinigung 1877 bis 1909	217
Diagramm 12: Anbaufläche der Futterpflanzen 1852 bis 1914.	248
Diagramm 13: Anbaufläche von Rotklee, Luzerne und Esparsette 1862 bis 1914.	249
Diagramm 14: Anbaufläche verschiedener Grasarten (ohne Klee gras) 1878 bis 1899. .	249
Diagramm 15: Anzahl Schweine in Württemberg 1853 bis 1913	250
Diagramm 16: Winter- und Sommergetreidefläche 1852 bis 1914	252
Diagramm 17: Dinkel-, Emmer- und Einkornfläche 1852 bis 1914	253
Diagramm 18: Anbauflächen von Winterweizen, -roggen und -gerste 1852 bis 1914. .	254
Diagramm 19: Sommerweizen, Sommergerste und Hafer 1852 bis 1914	256
Diagramm 20: Entwicklung von Brache, Ackerweide und Weide zwischen 1852 und 1914	258
Diagramm 21: Entwicklung der Schafzahl in Württemberg 1853 bis 1913	263
Diagramm 22: Molkereigenossenschaften in Württemberg 1906	294
Diagramm 23: Menge der in Württemberg verarbeiteten Milch 1893 bis 1906	295
Diagramm 24: Anzahl von Käsereibetrieben in einzelnen Oberämtern 1906	296